

Protokoll 177. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 28. Januar 2026, 17.00 Uhr bis 21.10 Uhr, im Rathaus Hard
in Zürich-Aussersihl

Vorsitz: Präsident Christian Huser (FDP)

Beschlussprotokoll: Sekretariat Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)

Anwesend: 117 Mitglieder

Abwesend: Sanija Ameti (Parteilos), Florine Angele (GLP), Përparim Avdili (FDP), Lea Herzig (Grüne), Dr. Roland Hohmann (Grüne), Roland Hurschler (Grüne), Serap Kahriman (GLP), Sebastian Zopfi (SVP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- | | | | | |
|----|----------|--------|--|------------|
| 1. | | | Mitteilungen | |
| 2. | 2026/4 | *
E | Motion von Sandro Gähler (SP) und 4 Mitunterzeichnenden vom 07.01.2026:
Frühzeitige Publikation der Erlasse in der amtlichen Sammlung (AS) und Vorhalten von ausserkraftgesetzten und aufgehobenen Erlassen, Änderung der Publikationsverordnung (PubV, AS 170.520) | STP |
| 3. | 2026/18 | *
E | Postulat von Dr. Emanuel Tschannen (FDP) und Anthony Goldstein (FDP) vom 14.01.2026:
Zusätzlicher Wohnraum durch bauliche Massnahmen auf städtischen Liegenschaften und Grundstücken in den nächsten 10 Jahren | FV |
| 4. | 2025/453 | | Weisung vom 01.10.2025:
Wasserversorgung, drei Wohnliegenschaften im Hardhof, Zürich-Altstetten, Veräusserung und Einnahmenverzicht | VIB |
| 6. | 2025/227 | ! | Weisung vom 11.06.2025:
Motion von Islam Alijaj, Tanja Maag Sturzenegger und 1 Mitunterzeichnenden betreffend inklusive barrierefreie Gestaltung von Pausen- und Spielräumen bei Neu- und Umbauten, Bericht und Abschreibung | VHB
VTE |

7.	2025/497 !	Weisung vom 29.10.2025: Grün Stadt Zürich, Immobilien Stadt Zürich, Josefwiase, Instandsetzung Gebäude, Neubau Technikräume und Wasseraufbereitungsanlage, Erneuerung Becken, neue einmalige Ausgaben, Abschreibung eines Postulats	VTE
8.	2025/388 !	Weisung vom 10.09.2025: Immobilien Stadt Zürich, Koch-Areal, Miete und Einbau Dreifachkindergarten mit Betreuung, neue wiederkehrende und einmalige Ausgaben	VHB VSS
9.	2025/411 !	Weisung vom 17.09.2025: Immobilien Stadt Zürich, Schule Ahorn-Friedrich, Umbau für Tagesschule, neue einmalige Ausgaben	VHB VSS
10.	2025/187	Interpellation von Rahel Habegger (SP) und Maya Kägi Götz (SP) vom 14.05.2025: Basislager als Arbeits- und Lebensort für unterschiedliche Menschen und ihre Lebensentwürfe, Haltung zum jetzigen Standort, Planungsstand im Zusammenhang mit dem geplanten Tramdepot, mögliche Mischnutzung am derzeitigen Standort und Partizipation des Basislagers mit Blick auf bevorstehende Änderungen sowie alternatives Raumangebot	FV
11.	2025/241 A/P	Motion von Reto Brüesch (SVP), Johann Widmer (SVP) und Michele Romagnolo (SVP) vom 18.06.2025: Parzelle SE6528 an der Traktorenstrasse in Seebach, Realisierung einer Alterssiedlung oder eines Wohnprojekts mit preisgünstigem Wohnraum	FV
12.	2025/313 E/A	Postulat von Sandro Gähler (SP) und Matthias Probst (Grüne) vom 09.07.2025: Immobilien der Liegenschaften Stadt Zürich (LSZ), Reduzierung des Defizits an Veloabstellplätzen im Rahmen des normalen Unterhaltsbudgets	FV
13.	2025/323 E/A	Postulat von Anna Graff (SP), Martin Busekros (Grüne) und Dr. Jonas Keller (SP) vom 09.07.2025: Umweltfreundliches Bauen, Umsetzung von Bauprojekten mit Vorbildcharakter auf dem MFO-Areal in Oerlikon	FV
14.	2025/344 E/A	Postulat von Selina Walgis (Grüne) und Luca Maggi (Grüne) vom 20.08.2025: Ermittlung der nutzbaren Erfahrung bei Neuanstellungen oder Funktionswechseln, Anpassung der Richtlinien für Beschäftigungsgrade unter 60 Prozent	FV

- | | | | | |
|-----|----------|----------|--|-----|
| 15. | 2024/494 | ! | Interpellation der GLP-Fraktion vom 30.10.2024:
Fangewalt an Fussballspielen und Stadionsicherheit, Mietkonditionen für das Letzigrund-Stadion, Möglichkeiten für eine Verweigerung von Spielen im Stadion oder des Lizenzierungsgesuchs, alternative Stadionnutzungen und Auftrag an die Taskforce Sport im Nachgang zum letzten Derby sowie Forderungen an die beiden Clubs | VSS |
| 16. | 2024/550 | !
A/P | Motion von Lisa Diggelmann (SP), Anjushka Früh (SP) und Flurin Capaul (FDP) vom 04.12.2024:
Ausbau der Publikumsinfrastruktur einer bestehenden Rasensportanlage auf ca. 4000 Personen | VSS |
| 17. | 2025/97 | A | Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) vom 12.03.2025:
Übergangslösung für die Pestalozzi-Bibliothek Witikon | VSS |
| 18. | 2025/159 | E/A | Postulat der SP-, FDP-, SVP- und Die Mitte/EVP-Fraktion vom 16.04.2025:
Verzicht auf synthetisches Eis bei der geplanten städtischen Eissportinfrastruktur im Sportzentrum Heuried | VSS |
| 19. | 2025/232 | E/A | Postulat von Selina Walgis (Grüne) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom 11.06.2025:
Unterricht in musikalischer Grundausbildung (MGA), Stellvertretung ab dem ersten Tag | VSS |
| 20. | 2025/315 | E/A | Postulat von Selina Walgis (Grüne) und Serap Kahrman (GLP) vom 09.07.2025:
Sicherstellung einer ausgewogenen Verpflegung in der schulischen Betreuung für sich pflanzlich ernährende Schulkinder | VSS |
| 22. | 2025/463 | E/T | Postulat von Selina Walgis (Grüne), Julia Hofstetter (Grüne) und Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) vom 01.10.2025:
Freibad Auhof in Schwamendingen, Nutzung als Stadtpark während des Winterhalbjahres | VSS |
| 23. | 2025/465 | E/A | Postulat von Julia Hofstetter (Grüne) und Selina Walgis (Grüne) vom 01.10.2025:
Gesundes und klimafreundliches Menüangebot in den Gruppenhäusern der Stadt | VSS |

* Keine materielle Behandlung

! Behandlung in reduzierter Debatte

Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

Der Ratspräsident Christian Huser (FDP) gibt die Absetzung von TOP 5, GR Nr. 2026/31, «Postulat von Johann Widmer (SVP) und Reto Brüesch (SVP) vom 21.01.2026: Personaldienstbarkeiten zugunsten der Stadt auf den Parzellen der Siedlung Hardhof-Dörfli, einheitliche und rechtsgleiche Anwendung in der gesamten Siedlung» von der heutigen Tagliste bekannt.

Das Geschäft wird in einer nächsten Sitzung neu traktandiert.

- 5746. 2026/30**
Postulat von Micha Amstad (SP), Pascal Lamprecht (SP) und Sofia Karakostas (SP) vom 21.01.2026:
Verhinderung des nachteiligen Parkregimes für die Mitarbeitenden des Flughafens Zürich

Micha Amstad (SP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 4. Februar 2026 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

- 5747. 2026/18**
Postulat von Dr. Emanuel Tschannen (FDP) und Anthony Goldstein (FDP) vom 14.01.2026:
Zusätzlicher Wohnraum durch bauliche Massnahmen auf städtischen Liegenschaften und Grundstücken in den nächsten 10 Jahren

Dr. Emanuel Tschannen (FDP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 4. Februar 2026 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

- 5748. 2025/616**
Motion der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 17.12.2025:
Erhöhung des Anteils an städtischen Kitas auf mindestens einen Viertel bis 2040

Lisa Diggelmann (SP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 4. Februar 2026 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

5749. 2025/618

**Postulat der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 17.12.2025:
Betrieb von zusätzlichen städtischen Kitas mittels einer Übernahme von
bestehenden Kitas sowie der Nutzung eigener Liegenschaften und Liegen-
schaften von städtischen Stiftungen**

Lisa Diggelmann (SP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 4. Februar 2026 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

G e s c h ä f t e**5750. 2026/4**

**Motion von Sandro Gähler (SP) und 4 Mitunterzeichnenden vom 07.01.2026:
Frühzeitige Publikation der Erlasse in der amtlichen Sammlung (AS) und
Vorhalten von ausserkraftgesetzten und aufgehobenen Erlassen, Änderung
der Publikationsverordnung (PubV, AS 170.520)**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, die Motion entgegenzunehmen.

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist die Motion dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

5751. 2026/18

**Postulat von Dr. Emanuel Tschannen (FDP) und Anthony Goldstein (FDP) vom
14.01.2026:**

**Zusätzlicher Wohnraum durch bauliche Massnahmen auf städtischen Liegen-
schaften und Grundstücken in den nächsten 10 Jahren**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Roger Bartholdi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

5752. 2025/453**Weisung vom 01.10.2025:****Wasserversorgung, drei Wohnliegenschaften im Hardhof, Zürich-Altstetten, Veräusserung und Einnahmenverzicht**

Antrag des Stadtrats

1. Die Veräusserung der Parzellen Nrn. AL3858, AL3861 und AL8854 in Zürich-Altstetten an die Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien zum Richtlinienlandwert von Fr. 671 178.– wird bewilligt.
2. Für die Differenz zwischen dem Verkehrswert und dem Richtlinienlandwert werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 10 523 822.– (Einnahmenverzicht) bewilligt.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Beat Oberholzer (GLP), Präsidium

Neuer Rückweisungsantrag

Patrick Tscherrig (SP) stellt den Antrag auf Rückweisung der Vorlage an die SK TED/DIB.

Rückweisungsantrag der Minderheit der SK TED/DIB

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung des nachfolgenden Rückweisungsantrags.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Rückweisung des Antrags des Stadtrats mit folgendem Auftrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung vorzulegen, um die Liegenschaften auf den Parzellen AL3858, AL3861 und AL8854 entweder auf dem freien Markt zu verkaufen oder um auf den Parzellen mit einem Bauvorhaben ein Mehrfaches an gemeinnützigen Wohnungen zu realisieren.

Mehrheit: Referat: Beat Oberholzer (GLP), Präsidium; Tom Cassee (SP), Niyazi Erdem (SP), Sibylle Kauer (Grüne), Markus Merki (GLP), Ursina Merkler (SP), Patrick Tscherrig (SP), Dominik Waser (Grüne)

Minderheit: Referat: Stéphane Braune (FDP); Benedikt Gerth (Die Mitte), Sebastian Vogel (FDP)

Enthaltung: Johann Widmer (SVP), Vizepräsidium; Christian Häberli (AL)

Stéphane Braune (FDP) zieht den Antrag der Minderheit zurück.

Abstimmung über den Antrag auf Rückweisung an die SK TED/DIB

Der Rat stimmt dem Antrag von Patrick Tscherrig (SP) mit 86 gegen 15 Stimmen (bei 10 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

Die Vorlage wird an die SK TED/DIB zurückgewiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

5753. 2025/227**Weisung vom 11.06.2025:****Motion von Islam Alijaj, Tanja Maag Sturzenegger und 1 Mitunterzeichnenden betreffend inklusive barrierefreie Gestaltung von Pausen- und Spielräumen bei Neu- und Umbauten, Bericht und Abschreibung**

Antrag des Stadtrats

1. Der Bericht über die inklusive barrierefreie Gestaltung von Pausen- und Spielräumen bei Neu- und Umbauten wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2022/561, von Islam Alijaj, Tanja Maag Sturzenegger und 1 Mitunterzeichnenden betreffend inklusive barrierefreie Gestaltung von Pausen- und Spielräumen bei Neu- und Umbauten wird als erledigt abgeschrieben.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Dr. Tamara Bosshardt (SP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Referat: Dr. Tamara Bosshardt (SP); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Cordelia Forde (SP), Isabel Garcia (FDP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Stefan Urech (SVP)

Abwesend: Yasmine Bourgeois (FDP), Liv Mahrer (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 110 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Referat: Dr. Tamara Bosshardt (SP); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Cordelia Forde (SP), Isabel Garcia (FDP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Stefan Urech (SVP)

Abwesend: Yasmine Bourgeois (FDP), Liv Mahrer (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 108 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der Bericht über die inklusive barrierefreie Gestaltung von Pausen- und Spielräumen bei Neu- und Umbauten wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2022/561, von Islam Alijaj, Tanja Maag Sturzenegger und 1 Mitunterzeichnenden betreffend inklusive barrierefreie Gestaltung von Pausen- und Spielräumen bei Neu- und Umbauten wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 4. Februar 2026

5754. 2025/497**Weisung vom 29.10.2025:****Grün Stadt Zürich, Immobilien Stadt Zürich, Josefwiese, Instandsetzung Gebäude, Neubau Technikräume und Wasseraufbereitungsanlage, Erneuerung Becken, neue einmalige Ausgaben, Abschreibung eines Postulats**

Antrag des Stadtrats

1. Für den Neubau der Technikräume, der Wasseraufbereitungsanlage, der Erneuerung des Planschbeckens, der Instandsetzung des bestehenden Gebäudes und der öffentlichen Beleuchtung werden in der Josefwiese neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 682 000.– bewilligt (Preisstand 1. April 2025, Zürcher Index der Wohnbaupreise).
2. Das Postulat GR Nr. 2021/325 von Stefan Urech (SVP) und Urs Helfenstein (SP) betreffend Planschbecken Josefwiese, Gewährleistung einer kontinuierlichen Wasserversorgung wird unter Ausschluss des Referendums als erledigt abgeschrieben.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Beat Oberholzer (GLP), Präsidium

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Referat: Beat Oberholzer (GLP), Präsidium; Johann Widmer (SVP), Vizepräsidium; Tom Cassee (SP), Niyazi Erdem (SP), Benedikt Gerth (Die Mitte), Christian Häberli (AL), Sibylle Kauer (Grüne), Markus Merki (GLP), Ursina Merkler (SP), Patrick Tscherrig (SP), Dominik Waser (Grüne)

Enthaltung: Stéphane Braune (FDP), Sebastian Vogel (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 93 gegen 0 Stimmen (bei 22 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Referat: Beat Oberholzer (GLP), Präsidium; Johann Widmer (SVP), Vizepräsidium; Stéphane Braune (FDP), Tom Cassee (SP), Niyazi Erdem (SP), Benedikt Gerth (Die Mitte), Christian Häberli (AL), Sibylle Kauer (Grüne), Markus Merki (GLP), Ursina Merkler (SP), Patrick Tscherrig (SP), Sebastian Vogel (FDP), Dominik Waser (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 114 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für den Neubau der Technikräume, der Wasseraufbereitungsanlage, der Erneuerung des Planschbeckens, der Instandsetzung des bestehenden Gebäudes und der öffentlichen Beleuchtung werden in der Josefwiese neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 682 000.– bewilligt (Preisstand 1. April 2025, Zürcher Index der Wohnbaupreise).
2. Das Postulat GR Nr. 2021/325 von Stefan Urech (SVP) und Urs Helfenstein (SP) betreffend Planschbecken Josefwiese, Gewährleistung einer kontinuierlichen Wasserversorgung wird unter Ausschluss des Referendums als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 4. Februar 2026 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 6. April 2026)

5755. 2025/388

Weisung vom 10.09.2025:

Immobilien Stadt Zürich, Koch-Areal, Miete und Einbau Dreifachkindergarten mit Betreuung, neue wiederkehrende und einmalige Ausgaben

Antrag des Stadtrats

1. Für den Einbau eines Dreifachkindergartens mit Betreuung in die Gewerbe- und Wohnsiedlung Koch-Areal sowie die Zeichnung von Anteilscheinkapital (einschliesslich Mitgliederbeitrag) werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 600 000.– bewilligt.
2. Für die Miete eines Dreifachkindergartens mit Betreuung in der Gewerbe- und Wohnsiedlung Koch-Areal werden neue wiederkehrende Ausgaben von jährlich Fr. 222 000.– bewilligt (Landesindex der Konsumentenpreise, Preisstand 1. Juli 2025). Die Miete beginnt voraussichtlich am 1. November 2026.

Referat zur Vorstellung der Weisung: Cordelia Forde (SP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Zustimmung:	Referat: Cordelia Forde (SP); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Tamara Bosshardt (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (FDP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
Enthaltung:	Stefan Urech (SVP)
Abwesend:	Yasmine Bourgeois (FDP), Liv Mahrer (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 111 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für den Einbau eines Dreifachkindergartens mit Betreuung in die Gewerbe- und Wohnsiedlung Koch-Areal sowie die Zeichnung von Anteilscheinkapital (einschliesslich Mitgliederbeitrag) werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 3 600 000.– bewilligt.
2. Für die Miete eines Dreifachkindergartens mit Betreuung in der Gewerbe- und Wohnsiedlung Koch-Areal werden neue wiederkehrende Ausgaben von jährlich Fr. 222 000.– bewilligt (Landesindex der Konsumentenpreise, Preisstand 1. Juli 2025). Die Miete beginnt voraussichtlich am 1. November 2026.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 4. Februar 2026 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 6. April 2026)

5756. 2025/411

Weisung vom 17.09.2025:

Immobilien Stadt Zürich, Schule Ahorn-Friedrich, Umbau für Tagesschule, neue einmalige Ausgaben

Antrag des Stadtrats

Für den Umbau der Schulanlage Ahorn-Friedrich werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 5 290 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2025, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Referat zur Vorstellung der Weisung: Maya Kägi Götz (SP), Präsidium

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Referat: Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Tamara Bosshardt (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Cordelia Forde (SP), Isabel Garcia (FDP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
Minderheit:	Referat: Stefan Urech (SVP)
Abwesend:	Yasmine Bourgeois (FDP), Liv Mahrer (SP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 101 gegen 11 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für den Umbau der Schulanlage Ahorn-Friedrich werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 5 290 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2025, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 4. Februar 2026 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 6. April 2026)

5757. 2025/187

Interpellation von Rahel Habegger (SP) und Maya Kägi Götz (SP) vom 14.05.2025: Basislager als Arbeits- und Lebensort für unterschiedliche Menschen und ihre Lebensentwürfe, Haltung zum jetzigen Standort, Planungsstand im Zusammenhang mit dem geplanten Tramdepot, mögliche Mischnutzung am derzeitigen Standort und Partizipation des Basislagers mit Blick auf bevorstehende Änderungen sowie alternatives Raumangebot

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 3203 vom 22. Oktober 2025).

Rahel Habegger (SP) nimmt Stellung.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

5758. 2025/241

Motion von Reto Brüesch (SVP), Johann Widmer (SVP) und Michele Romagnolo (SVP) vom 18.06.2025: Parzelle SE6528 an der Traktorenstrasse in Seebach, Realisierung einer Alterssiedlung oder eines Wohnprojekts mit preisgünstigem Wohnraum

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Reto Brüesch (SVP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 4741/2025).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Reto Brüesch (SVP) ist einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Sven Sobernheim (GLP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2026/43 (statt Motion GR Nr. 2025/241, Umwandlung) wird mit 94 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

5759. 2025/313

Postulat von Sandro Gähler (SP) und Matthias Probst (Grüne) vom 09.07.2025: Immobilien der Liegenschaften Stadt Zürich (LSZ), Reduzierung des Defizits an Veloabstellplätzen im Rahmen des normalen Unterhaltsbudgets

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Sandro Gähler (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4852/2025).

Samuel Balsiger (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 27. August 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 58 gegen 41 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

5760. 2025/323

Postulat von Anna Graff (SP), Martin Busekros (Grüne) und Dr. Jonas Keller (SP) vom 09.07.2025:

Umweltfreundliches Bauen, Umsetzung von Bauprojekten mit Vorbildcharakter auf dem MFO-Areal in Oerlikon

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Anna Graff (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4877/2025).

Samuel Balsiger (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 3. September 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Michael Schmid (AL) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie auf dem MFO-Areal in Zürich Oerlikon Bauprojekte mit Vorbildcharakter umgesetzt werden können, welche nach den neusten Erkenntnissen des umweltfreundlichen Bauens, den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft und dem Ziel des Erhalts der wertvollen Substanz geplant und gebaut werden. Die Projekte sollen dabei deutlich über die Standards, welche auf Grund der «Meilen-schritte 23» bereits umgesetzt werden, hinausgehen. Nebst baulichen Massnahmen sollen die Bewohnung der Gebäude betreffende Aspekte in die Betrachtungen einfließen, insbesondere der Flächenbedarf je Bewohner:in, Ansätze der Nachbarschaftsökonomie und der Stadt der kurzen Wege.

Dr. Jonas Keller (SP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 81 gegen 34 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

5761. 2025/344

**Postulat von Selina Walgis (Grüne) und Luca Maggi (Grüne) vom 20.08.2025:
Ermittlung der nutzbaren Erfahrung bei Neuanstellungen oder Funktions-
wechseln, Anpassung der Richtlinien für Beschäftigungsgrade unter 60 Prozent**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Selina Walgis (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4933/2025).

Dr. Emanuel Tschannen (FDP) begründet den von namens der FDP-Fraktion am 10. September 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 79 gegen 34 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

5762. 2024/494

**Interpellation der GLP-Fraktion vom 30.10.2024:
Fangewalt an Fussballspielen und Stadionsicherheit, Mietkonditionen für das Letzigrund-Stadion, Möglichkeiten für eine Verweigerung von Spielen im Stadion oder des Lizenzierungsgesuchs, alternative Stadionnutzungen und Auftrag an die Taskforce Sport im Nachgang zum letzten Derby sowie Forderungen an die beiden Clubs**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 1055 vom 9. April 2025).

Markus Merki (GLP) nimmt Stellung.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

5763. 2024/550

**Motion von Lisa Diggelmann (SP), Anjushka Früh (SP) und Flurin Capaul (FDP)
vom 04.12.2024:
Ausbau der Publikumsinfrastruktur einer bestehenden Rasensportanlage auf
ca. 4000 Personen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Lisa Diggelmann (SP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 4040/2024).

Lisa Diggelmann (SP) ist nicht einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Die Motion wird mit 76 gegen 31 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

5764. 2025/97

**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
vom 12.03.2025:
Übergangslösung für die Pestalozzi-Bibliothek Witikon**

Ausstand: Maya Kägi Götz (SP), Sabine Koch (FDP)

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4389/2025).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 56 gegen 52 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

5765. 2025/159

**Postulat der SP-, FDP-, SVP- und Die Mitte/EVP-Fraktion vom 16.04.2025:
Verzicht auf synthetisches Eis bei der geplanten städtischen Eissportinfrastruktur
im Sportzentrum Heuried**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Anjushka Früh (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4540/2025).

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) begründet den von Martina Novak (GLP) namens der GLP-Fraktion am 14. Mai 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Martin Busekros (Grüne) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie bei der Planung und Realisierung der vorgesehenen neuen städtischen Eissportinfrastruktur im Sportzentrum Heuried auf synthetisches Eis verzichtet und stattdessen herkömmliches Kunsteis realisiert werden kann, wenn dessen Abwärme genutzt werden kann.

Anjushka Früh (SP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 91 gegen 20 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

5766. 2025/232

**Postulat von Selina Walgis (Grüne) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom
11.06.2025:
Unterricht in musikalischer Grundausbildung (MGA), Stellvertretung ab dem
ersten Tag**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Selina Walgis (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4710/2025).

Stefan Urech (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 25. Juni 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 82 gegen 32 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

5767. 2025/315

**Postulat von Selina Walgis (Grüne) und Serap Kahrman (GLP) vom 09.07.2025:
Sicherstellung einer ausgewogenen Verpflegung in der schulischen Betreuung für
sich pflanzlich ernährende Schulkinder**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Selina Walgis (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4854/2025).

Stefan Urech (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 27. August 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 72 gegen 41 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

5768. 2025/463

**Postulat von Selina Walgis (Grüne), Julia Hofstetter (Grüne) und Anna-Béatrice
Schmaltz (Grüne) vom 01.10.2025:
Freibad Auhof in Schwamendingen, Nutzung als Stadtpark während des
Winterhalbjahres**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Selina Walgis (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5220/2025).

Stefan Urech (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 29. Oktober 2025 gestellten Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert, zu prüfen, wie das Freibad Auhof in Schwamendingen möglichst bald jeweils während des Winterhalbjahrs als Stadtpark tagsüber zugänglich gemacht werden kann.

Selina Walgis (Grüne) ist mit der Textänderung nicht einverstanden.

Das Postulat wird mit 97 gegen 11 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

5769. 2025/465

**Postulat von Julia Hofstetter (Grüne) und Selina Walgis (Grüne) vom 01.10.2025:
Gesundes und klimafreundliches Menüangebot in den Gruppenhäusern der Stadt**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Julia Hofstetter (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5222/2025).

Yasmine Bourgeois (FDP) begründet den von Flurin Capaul (FDP) namens der FDP-Fraktion am 29. Oktober 2025 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 72 gegen 41 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

5770. 2026/39

Einzelnitiative von Liliane Bernet-Bachmann vom 17.01.2026: Schutz bewilligter Kundgebungen vor antisemitischen Parolen, Lärmterror und unbewilligten Gegendemonstrationen

Von Liliane Bernet-Bachmann, Rehalpstrasse 27, 8008 Zürich, ist am 17. Januar 2026 folgende Einzelinitiative eingereicht worden:

Initiativtext

Art. 26 APV -Übertretungen

«Die Teilnahme an einer unbewilligten Nutzung des öffentlichen Grunds zu politischen Sonderzwecken ist strafbar.»

Begründung

Im Kanton Zürich ist im Rahmen der gesetzlichen Anpassung des kantonalen Polizeigesetzes festgelegt worden, dass Demonstrationen grundsätzlich bewilligungspflichtig sind, und die Teilnahme an unbewilligten Demonstrationen unter bestimmten Voraussetzungen sanktioniert werden kann.

Diese Regelung stammt aus der Umsetzung des Gegenvorschlags zur sogenannten «Anti-Chaoten-Initiative», die das kantonale Polizeigesetz angepasst hat (ab 1. Januar 2026 in Kraft).

In Zürich finden seit 2024 regelmässig bewilligte Demonstrationen unter dem Titel «Silent Walk für Israel und gegen Antisemitismus» statt. Diese stillen, friedlichen und bewilligten Umzüge wurden wiederholt durch unbewilligte Gegendemonstrationen gestört oder blockiert. Dabei kam es zu aggressivem, auf Konfrontation ausgerichteten Verhalten sowie zu einem ohrenbetäubenden Gekreische mit Parolen wie z.B.: «Free, free Palestine» «From the River to the Sea Palestine will be free». In anderen Demos gegen Israel wurde sogar explizit gefordert, dass Zürich zionistenfrei werden soll usw...

Solche Parolen stellen einen Aufruf zur vollständigen Beseitigung des Staates Israel dar und implizieren die Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus ihrem Staatsgebiet. Sie richten sich pauschal gegen eine religiös bzw. ethnisch definierte Personengruppe und stellen einen Aufruf zu Hass, Ausgrenzung und Diskriminierung dar.

Gemäss Art. 261bis Abs. 1 StGB macht sich strafbar, wer öffentlich gegen eine Gruppe von Personen wegen ihrer Ethnie oder Religion zu Hass oder Diskriminierung aufruft und wer öffentlich Ideologien verbreitet, die auf systematische Herabsetzung oder Verleumdung dieser Gruppe gerichtet sind. Die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR) hält fest, dass insbesondere öffentliche Slogans, welche Juden kollektiv delegitimieren oder ihnen das Existenzrecht absprechen, unter den Anwendungsbereich der Antirassismustrafnorm fallen.

Der Gemeinderat der Stadt Zürich wird dringend gebeten, deshalb die allgemeine Polizeiverordnung (APV) der Stadt Zürich (AS 551.110) entsprechend anzupassen.

Mitteilung an den Stadtrat

5771. 2026/44**Motion der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 28.01.2026:
Realisierung einer Tramverbindung über das Neumühlequai einschliesslich einer Haltestelle**

Von der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion ist am 28. Januar 2026 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung für einen Projektierungskredit zur Realisierung einer Tramverbindung über das Neumühlequai inkl. einer Haltestelle zu unterbreiten. Mit Vorlage des Projektierungskredit soll bereits die Finanzierung des Verkehrsverbunds für das Projekt sichergestellt werden.

Begründung:

Die neue Linienführung der Tramlinien gemäss Weissbuch (Seiten 35/36 und 85/86) führt zu einer Entflechtung der Linien und erhöht die Kapazität und die Flexibilität für Tram und Bus. Sie ist auch Voraussetzung, um künftig Tramlinien nachfragegerecht anders zu führen.

Die neue Tramverbindung entlastet insbesondere auch die Haltestelle Bahnhofquai/HB. Die Tramverbindung ist eine zwingende Voraussetzung zur Realisierung der weiteren Projekte. Damit können auch die Nachteile für die Benützerinnen und Benutzer, sowie die betrieblichen Einschränkungen, während dem Bau reduziert werden.

Nur mit dieser neuen Linienführung sind uneingeschränkt behindertengerechte Haltestellen beim Central überhaupt möglich.

Die neue behindertengerechte Haltestelle erlaubt es, die Haltestelle der Linie 4 auf dem Central zu ersetzen. Gegebenenfalls könnte die Linie 15 zwischen Schaffhauserplatz und Limmatquai auch über die Stampfenbachstrasse/Neumühlequai geführt werden.

Das Projekt für die Linienführung über das Neumühlequai soll gezielt und zeitnah, als erste Etappe realisiert werden.

Die Verschiebung der weiteren Haltestellen Central (Linien 3, 6, 7, 10 und 31) auf die Bahnhofbrücke sollen in einer zweiten Etappe realisiert werden.

Mitteilung an den Stadtrat

5772. 2026/45**Motion der SP- und Grüne-Fraktion vom 28.01.2026:
Realisierung einer Tramwendeschleife am Sihlquai**

Von der SP- und Grüne-Fraktion ist am 28. Januar 2026 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung für die Realisierung einer Tramwendeschleife am Sihlquai zu unterbreiten.

Begründung:

Der Bedarf für eine solche, neue Tramwendeschleife im Bereich des «Zürich Bus Station» Busbahnhofs ist im Weissbuch (Seiten 37/38 und 85/86) ausgewiesen.

Vom Escher-Wyss-Platz führen die 3 stark frequentierten Tramlinien 4, 13 und 17 zum Hauptbahnhof und weiter. Bei einer Störung oder Bauarbeiten im Raum Bahnhofquai/Central müssen diese Trams am Escher-Wyss-Platz umgeleitet werden. Es muss ein kostspieliger Ersatzverkehr mit Bussen organisiert werden. Zudem kann bis zu zweimaliges zusätzliches Umsteigen erforderlich sein.

Auch in der Gegenrichtung kann es bei Störungen oder Baustellen zu einem Unterbruch im Tramverkehr zwischen Sihlquai und Escher-Wyss-Platz kommen. Dabei ist zu beachten, dass es beim Hauptbahnhof keine Wendemöglichkeit gibt.

Eine Wendeschleife Sihlquai kann aus beiden Richtungen erreicht werden und der Ein- oder Ausstieg ist möglich.

Diese Anlage hat keine Abhängigkeiten zu anderen Projekten gemäss Weissbuch. Diese Wendeschleife hat aber einen grossen Nutzen bei der Realisierung der neuen Tramhaltestelle «Sihlquai» auf der Zollbrücke, der Umgestaltung der Museumstrasse und den Projekten im Raum Bahnhofquai und Central.

Der Raum steht bereits heute zur Verfügung. Die Wendeschleife kann am Rand der temporären «Zürich Bus Station» geführt werden und tangiert den Betrieb der «Zürich Bus Station» nicht.

Langfristig ist eine Areal-Überbauung vorgesehen. Auch diese ist durch die Wendeschleife nicht tangiert.

Die Wendeschleife kann schnell und mit tiefen Kosten realisiert werden.

Mitteilung an den Stadtrat

5773. 2026/46

Motion der Grüne- und SP-Fraktion vom 28.01.2026:

Realisierung einer unterirdischen Veloabstellanlage im Bereich des Vorplatzes des Landesmuseums

Von der Grüne- und SP-Fraktion ist am 28. Januar 2026 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung für einen Projektierungskredit für die Realisierung einer unterirdischen Veloabstellanlage im Bereich des Vorplatzes des Landesmuseums zu unterbreiten.

Begründung:

Auf der Ostseite des Hauptbahnhofs besteht kein nennenswertes Angebot an Veloabstellplätzen. Durch die rege Bautätigkeit von vielen öffentlichen und privaten Projekten sind immer wieder Abstellplätze temporär – aber über längere Zeit – nicht nutzbar. Mit dem Ausbau der Veloinfrastruktur steigt die Nachfrage nach Abstellplätzen stetig.

Der Bedarf an Abstellplätzen ist ausgewiesen. Deshalb ist gemäss Weissbuch (Seiten 39/40 und 87/88) vor dem Landesmuseum eine neue unterirdische Abstellanlage geplant.

Diese Anlage hat keine Abhängigkeiten zu anderen Projekten gemäss Weissbuch. Insbesondere ist zwischen dem SBB-Shopville und dem Landesmuseum weder eine unterirdische noch eine oberirdische Baute geplant. Der Raum steht also bereits heute zur Verfügung. Langfristig ist lediglich eine Aufwertung der Oberfläche geplant.

Der bestehende Ausgang mit zwei Treppen aus dem SBB-Shopville muss angepasst werden. Dieser Ausgang genügt auch längerfristig im aktuellen Ausmass, da mittel- und langfristig die Zufussgehenden primär oberirdisch vom Hauptbahnhof zum Landesmuseum gelangen.

Eine unterirdische Veloabstellanlage beeinträchtigt die städtebauliche Erscheinung des Landesmuseums in keiner Weise.

Eine Rampe in die unterirdische Veloabstellanlage könnte die freie Zirkulation beeinträchtigen. Es sind deshalb auch verschiedene kompakte Lösungen zu prüfen, z. B. Treppe mit Schiebrampe oder Doppellift, mit getrennter Zu- oder Ausfahrt.

Mitteilung an den Stadtrat

5774. 2026/47

Postulat der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 28.01.2026:

Konzept für die oberirdische Führung des Veloverkehrs im Raum HB/Central unter expliziter Prüfung einer Verbindung über den Bereich Bahnhofplatz, Bahnhofbrücke, Central

Von der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion ist am 28. Januar 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie ein Konzept für die oberirdische Führung des Veloverkehrs im Raum HB/Central erarbeitet und umgesetzt werden kann, das eine geordnete und attraktive Führung des Veloverkehrs sicherstellt. Eine Führung über den Bahnhofplatz, die Bahnhofbrücke und den Raum Central soll dabei explizit geprüft werden.

Begründung:

Im Weissbuch ist für den Veloverkehr keine Verbindung über den Bereich Bahnhofplatz, Bahnhofbrücke, Central vorgesehen. Dies birgt ein Risiko für ungeordneten Mischverkehr.

Für die weitere Planung soll daher ein Konzept für die Führung des Veloverkehrs an der Oberfläche ausgearbeitet werden, das auch eine geordnete und attraktive Führung des Veloverkehrs in den genannten Gebieten prüft, und überzeugend an die Velostationen bzw. Veloabstellanlagen und Unterführungen führt.

Entsprechende Korridore (oder andere Lösungen) für den Veloverkehr sollen dauernd – allenfalls in veränderten Lagen – bereits während der Realisierung der verschiedenen grossen Projekte angeboten werden.

Mitteilung an den Stadtrat**5775. 2026/48****Postulat der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 28.01.2026:**

Umbau der Unterführungen unter dem Bahnhofquai/Bahnhofplatz, Umsetzbarkeit einer getrennten Führung von Veloverkehr und motorisiertem Individualverkehr (MIV), Prüfung des sinnvollsten Standorts für eine Velostation sowie eines vorgezogenen Umbaus für die Realisierung der Vorhaben des Weissbuchs

Von der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion ist am 28. Januar 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, in der weiteren Planung des Umbaus der Unterführungen unter dem Bahnhofquai/Bahnhofplatz zu prüfen

- ob eine getrennte Führung Veloverkehr und MIV sinnvoll umsetzbar ist;
- wo in diesem Perimeter der sinnvollste Standort für eine Velostation liegt;
- ob aufgrund der zahlreichen Abhängigkeiten zu Projekten an der Oberfläche ein vorgezogener Umbau Vorteile für die Realisierung der anderen Vorhaben des Weissbuchs bieten könnte.

Begründung:

Die Unterführung Bahnhofquai wird weiterhin eine grosse Bedeutung für den MIV, der das Gebiet des Hauptbahnhofes nicht umfahren kann, beibehalten. Sie dient weiterhin der Anlieferung des SBB-Shopville, und ermöglicht die wirksame Entlastung der Oberfläche von Bahnhofquai und Bahnhofplatz vom MIV.

Die gemischte Nutzung der Unterführung für Velo und MIV ist allerdings gefährlich und soll entflochten werden.

Eine Rampe soll im Gegenverkehr für den MIV umgebaut und Richtung Süden verlängert werden. Das schafft den nötigen Raum, um die Innenstadt zum Papierwerd-Areal und zur Limmat zu öffnen.

Planungen zur dauernden Aufwertung von Papierwerd-Areal und Beatenplatz machen erst Sinn, wenn die Rampe aus der Unterführung in neuer Lage erstellt ist.

Die Flächen zwischen den Fassaden Bahnhofquai 7(Dupont)/15 und Globus-Provisorium und zwischen Beatenplatz und Limmat werden die nächsten ca. 20 Jahre dauernd als Bauinstallationsflächen für die grossen Projekte Bahnhofquai, Bahnhofplatz und Bahnhofbrücke/Central belegt sein. Das sind die einzigen verfügbaren Flächen, um diese Grossprojekte im dichten innerstädtischen Raum und unter Aufrechterhaltung des Verkehrs (Tram, Bus, MIV, Ver- und Entsorgung, Gewerbe, Velo und Zufussgehende) zu realisieren. Sperrungen während einem Jahr, wie 2026 für die Sanierung der Tramhaltestelle Bahnhofquai/HB, oder sogar länger sind nicht denkbar.

Es soll geprüft werden, ob die andere Rampe ausschliesslich für einen durchgehenden Zweirichtungsradweg umgenutzt werden kann. Zu prüfen ist auch, unter welchen Rahmenbedingungen und auf welcher Seite eine unterirdische Velostation am sinnvollsten realisierbar ist. Damit könnte ein Eintrag im Weissbuch Stadt-raum Hauptbahnhof 2050 realisiert werden.

Mitteilung an den Stadtrat

5776. 2026/49**Postulat der GLP- und SP-Fraktion vom 28.01.2026:****Erneute Überprüfung der Kriterien für die Verlegung von Bootsplätzen aus dem Seebecken und der Limmat unter besonderer Berücksichtigung der negativen Auswirkungen auf die Flachwasserzonen**

Von der GLP- und SP-Fraktion ist am 28. Januar 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert, die Kriterien für die Verlegung von Bootsplätzen aus dem Seebecken und der Limmat erneut zu überprüfen. Dabei sind insbesondere die negativen Auswirkungen der Bootsplätze auf die Flachwasserzonen in angemessener Abwägung zu den sicherheitsrelevanten Überlegungen (Vandalismusfällen) zu genügend berücksichtigen.

Begründung:

Das Zürcher Seebecken gehört zu den ökologisch wertvollsten Gebieten im Stadtgebiet – insbesondere die verbleibenden Flachwasserzonen sind essenzielle Lebensräume für Fische, Wasservögel und Unterwasserpflanzen. Der Schutz und die gezielte ökologische Aufwertung dieser sensiblen Uferbereiche sind zentrale Ziele in den relevanten Planungsinstrumenten der Stadt und des Kantons, insbesondere im Leitbild Seebecken, im regionalen Richtplan Landschaft sowie in jüngsten Projekten zur Schaffung ökologischer Ersatzflächen durch Aufschüttungen.

Vor diesem Hintergrund ist die heutige Nutzung durch Bootsplätze im Seebecken und in der Limmat kritisch zu hinterfragen. Die Belegung ökologisch sensibler Flachwasserbereiche mit Bootsanlagen steht im Widerspruch zu den erklärten Zielen des Flachwasserschutzes und der Biodiversitätsförderung.

Zwar gibt es ufernahe Bootsplätze vor allem in der Limmat, wo Vandalismus ein Problem ist. In der Güterabwägung darf diese Überlegung jedoch nicht pauschal höher gewichtet werden als der langfristige ökologische Mehrwert für den See. Insbesondere ist fraglich, ob alternative Standorte mit gleichwertiger Sicherheit, aber geringerer ökologischer Belastung ausreichend geprüft wurden.

In Anbetracht des klaren politischen Auftrags zur Aufwertung der Uferzonen und zur Entlastung des Seebeckens ist eine erneute Prüfung der Kriterien für Bootsstandorte angezeigt. Dabei sollen Flachwasserzonen explizit berücksichtigt und der ökologische Zielkonflikt transparent abgewogen werden. Eine nachhaltige Stadtentwicklung verlangt, dass auch bestehende Nutzungen auf ihre ökologische Verträglichkeit hin überprüft und wenn nötig angepasst werden.

Mitteilung an den Stadtrat

5777. 2026/50**Postulat der AL-Fraktion vom 28.01.2026:****Möglichkeit der Stadt zur Äusserung ihres Protests gegenüber der Durchführung der Fussball-Weltmeisterschaft in den USA und Verzicht auf die Durchführung und Finanzierung von Public Viewings**

Von der AL-Fraktion ist am 28. Januar 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Stadt Zürich ihren Protest gegen die Durchführung der Fussball-Weltmeisterschaft unter den aktuellen menschenrechtsunwürdigen Zuständen in den USA zum Ausdruck bringen kann. Von Public Viewings auf öffentlichem Grund und einer Finanzierung solcher Aktivitäten durch die Stadt soll abgesehen werden.

Begründung:

Die Stadt Zürich soll sämtliche Aktivitäten – insbesondere ein Public Viewing – zur WM in den USA; Kanada und Mexiko in keiner Weise unterstützen. Grossanlässe dieses Formats dienen der Imagepflege der FIFA und der Austragungsländer, insbesondere der USA und blenden systematische menschenrechtliche Missstände aus. In den USA bestehen seit jeh gravierende Probleme wie institutioneller Rassismus oder die die Anwendung der Todesstrafe. Unter der Trump-Regierung haben sich diese Zustände nochmals potenziert. Die massive Verletzung von Migrant*innenrechten sowie der Mord von US-Bürger*innen, die sich für die Einhaltung von Menschenrechten einsetzten, sind keine tragische Ausreisser, sondern weitere Anhaltspunkte für die faschistoiden Tendenzen in diesem Land.

Die AL Zürich hat mit dem Postulat 2022/509 bereits konsequent gefordert, bei der WM in Katar aufgrund des menschenverachtenden Regimes und der massiven Menschenrechtsverletzungen auf jede städtische Unterstützung zu verzichten. Dieses Postulat wurde von einer grossen Mehrheit des Gemeinderats überwiesen. Eine radikal soziale Menschenrechtspolitik verlangt Gleichbehandlung: Was für Katar galt, muss auch hier gelten. Zürich darf keine Plattform für Sportgrossevents bieten, die im Widerspruch zu unseren menschenrechtlichen Grundwerten stehen.

Mitteilung an den Stadtrat

5778. 2026/51

Postulat von Sibylle Kauer (Grüne), Christian Häberli (AL) und Tom Cassee (SP) vom 28.01.2026:

Schaffung von zusätzlichem Lebensraum für Wasservögel im Rahmen der ökologischen Seeaufschüttungen

Von Sibylle Kauer (Grüne), Christian Häberli (AL) und Tom Cassee (SP) ist am 28. Januar 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob im Rahmen der ökologischen Seeaufschüttungen ein Bereich bis auf Wasserniveau angehoben werden kann, um den Wasservögeln so auf einer geschützten Insel zusätzlichen Lebensraum zu schaffen.

Begründung:

Im Rahmen der geplanten Aufschüttungen für ökologische Ersatzmassnahmen für die Seebauten mit Konzession sind grosse Flachwasserzonen geplant und einige Ufermassnahmen.

Die Flachwasserzonen sind für Wasserpflanzen und Fische ökologisch wertvoll, jedoch wäre es wichtig, auch für Wasservögel den Lebensraum am unteren Seebecken zu verbessern. Diese sind hier stark unter Druck durch die intensive Nutzung durch die Bevölkerung. Dafür wäre eine geschützte Insel ein wertvoller Beitrag, insbesondere auch als möglicher Nistplatz.

Mitteilung an den Stadtrat

5779. 2026/52

Postulat von Christian Häberli (AL), Sibylle Kauer (Grüne) und Tom Cassee (SP) vom 28.01.2026:

Aufhebung von Bojenfeldern zur Optimierung der Flachwasserzonen im Rahmen der ökologischen Seeaufschüttungen

Von Christian Häberli (AL), Sibylle Kauer (Grüne) und Tom Cassee (SP) ist am 28. Januar 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob im zeitlichen Rahmen der ökologischen Seeaufschüttungen und der geplanten neuen Flachwasserzonen Bojenfelder aufgehoben werden können, so dass die Flachwasserzonen optimiert werden können.

Begründung:

Im Rahmen der geplanten Aufschüttungen für ökologische Ersatzmassnahmen für die Seebauten mit Konzession sind unter anderem Flachwasserzonen geplant in Seebereichen, die keine Bojenfelder enthalten.

Beim ebenfalls aktuell diskutierten Marinaprojekt kann es je nach Entscheidungen von Gemeinderat und Stimmvolk bei einer Zustimmung dazu kommen, dass Bojenfelder aufgehoben werden.

Der Stadtrat soll deshalb jetzt prüfen, bei welchen wegfallenden Bojenfeldern die Aufschüttungen optimiert werden könnten und er soll prüfen, ob das bei der Planung der Aufschüttungen berücksichtigt werden kann.

Mitteilung an den Stadtrat

5780. 2026/53

Postulat von Matthias Renggli (SP), Urs Riklin (Grüne), Sandra Gallizzi (EVP) und 3 Mitunterzeichnenden vom 28.01.2026:

Sichere Gestaltung von anspruchsvollen oder gefährlichen Schulwegen durch das rasche Anbringen permanenter oder temporärer Signale und Markierungen sowie durch bauliche Massnahmen

Von Matthias Renggli (SP), Urs Riklin (Grüne), Sandra Gallizzi (EVP) und 3 Mitunterzeichnenden ist am 28. Januar 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Schulwegsicherheit stärker priorisiert und anspruchsvolle oder gefährliche Schulwege zeitnah sicher gestaltet werden können – insbesondere durch das rasche Anbringen permanenter oder temporärer Signale und Markierungen (beispielsweise das Signal Nr. 1.23 «Kinder») sowie durch die Realisierung baulicher Massnahmen.

Begründung:

In Zürich wird intensiv gebaut und auch in Zukunft soll eine weitere Verdichtung stattfinden. Gleichzeitig verändern sich die Bevölkerungsstrukturen in den städtischen Quartieren laufend. So können neue Überbauungen mit Familienwohnungen direkte Auswirkungen auf die Zuteilung der Kinder bestimmter Einzugsgebiete auf gewisse Kindergärten und Schulen haben. Dies kann dazu führen, dass plötzlich eine Vielzahl von Kindern eine bis anhin kaum von Schulkindern begangene Querung benutzen muss – vergleichbar mit der Situation bei der Eröffnung einer neuen Schule.

Werden bei Schulwegen anspruchsvolle oder gefährliche Bereiche festgestellt, insbesondere aufgrund von Meldungen der Kreisschulbehörden, Lehrpersonen oder Eltern, sollen zeitnah geeignete Signale und Markierungen angebracht und zweckmässige bauliche Massnahmen umgesetzt werden. Zu denken ist beispielsweise an das Signal Nr. 1.23 «Kinder» (Art. 11 SSV) als Markierung und/oder Verkehrsschild zur Erhöhung der Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmenden, an das Anbringen von separaten Veloampeln bei Lichtsignalanlagen sowie an eine Herabsetzung der signalisierten Höchstgeschwindigkeit zur Verkürzung der Bremswege. Falls es einer raschen Umsetzung dienlich ist, sind auch temporäre Signale und Markierungen vorzusehen. Als bauliche Massnahmen könnten etwa vergrösserte Tram- oder Mittelschutzinseln, breitere Trottoirs oder Schwellen zielführend sein.

Ziel ist es, die Schulwegsicherheit zeitnah zu verbessern und an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Dies steht in einem gewissen Spannungsfeld zur sehr langfristigen Planung der Strasseninfrastruktur. Problematisch ist in diesem Zusammenhang auch, wenn grössere Projekte sich erheblich verzögern. Deshalb sind in der städtischen Verwaltung entsprechende Prozesse zu etablieren, damit Massnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit unabhängig von den vorgesehenen Bau- und Unterhaltsarbeiten zeitnah umgesetzt werden können.

Mitteilung an den Stadtrat

5781. 2026/54

Postulat von Dr. Emanuel Tschannen (FDP) und Sebastian Vogel (FDP) vom 28.01.2026:

Sicherstellung von unentgeltlichem Parkieren im Rahmen einer definierten Kurzparkregelung, der Begleichung der Parkgebühr mit allen gängigen Zahlungsmitteln und einer Umtriebsentschädigung in gleicher Höhe wie eine Ordnungsbusse

Von Dr. Emanuel Tschannen (FDP) und Sebastian Vogel (FDP) ist am 28. Januar 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in den städtischen Parkhäusern ausserhalb des Stadtkreises 1 sichergestellt werden kann, dass (i) Kurzparkierende im Rahmen einer klar definierten Kurzparkregelung von maximal 30 Minuten unentgeltlich parkieren können, insbesondere zur Unterstützung des quaternahen Einkaufs; (ii) die Parkgebühr mit allen gängigen Zahlungsmitteln bezahlt werden kann und (iii) die Umtriebsentschädigung auf gleiche Höhe gesetzt werden kann, wie eine Ordnungsbusse für die gleiche Übertretung auf öffentlichem Grund.

Begründung:

Die Stadt Zürich ist Eigentümerin von zehn (10) Parkhäusern mit insgesamt 3'400 Parkplätzen (vgl. Motion GR 2021/184 und Weisung 2024/498). Gemäss Webseite der Stadt Zürich sind "Parkhäuser [...] ein wesentlicher Bestandteil der städtischen Infrastruktur, da sie zur Verkehrsberuhigung beitragen und den öffentlichen Raum entlasten". Die Parkhäuser Urania und Hohe Promenade liegen im Kreis 1, die übrigen Parkhäuser in den anderen Stadtkreisen. Die Parkhäuser in den Wohnquartieren erleichtern den Bewohnerinnen und Bewohnern mit körperlichen Beeinträchtigungen, älteren Personen und Familien mit kleinen Kindern den Einkauf im Quartier. Damit leisten sie einen Beitrag zu einem lebendigen und quartiernahen Gewerbe und reduzieren den motorisierten Einkaufstourismus in die Nachbargemeinden der Stadt Zürich. Dies entspricht dem Ziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung mit kurzen Wegen.

Im Parkhaus Vorderberg kosten 30 Minuten Parkzeit 1.00 Franken. Die Tagespauschale beträgt 42.00 Franken. Im Parkhaus Feldegg kosten die ersten 30 Minuten Parkzeit 1.50 Franken (Tagespauschale: 40.00 Franken). Im Parkhaus Vorderberg kann die Parkgebühr nicht mit Banknoten beglichen werden, was die Benutzerfreundlichkeit der bestehenden Zahlungsinfrastruktur einschränkt. Umso mehr, als die Bezahlung der Parkgebühr durch die Zibsec GmbH (CHE-465.603.890) kontrolliert wird und fehlbaren Autofahrerinnen und Autofahrern eine "Umtriebsentschädigung" in der Höhe von 60 Franken in Rechnung gestellt wird. Diese Umtriebsentschädigung ist damit 50 Prozent höher als eine Ordnungsbusse für die gleiche Übertretung auf öffentlichem Grund.

Vor dem Hintergrund, dass die Neugestaltung des öffentlichen Raums und der Ausbau des Veloverkehrs in verschiedenen Quartieren mit einer Reduktion oberirdischer Parkplätze in der Blauen Zone einhergehen, gewinnen gut zugängliche Parkhäuser in den Quartieren an Bedeutung, insbesondere für die im 1. Absatz genannten Personen. Eine unentgeltliche Kurzparkdauer von maximal 30 Minuten wäre eine geeignete Massnahme, um den quartiernahen Einkauf bei lokalen KMU zu erleichtern. Damit wäre die Massnahme, bei geringem Einnahmeverzicht, auch eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für das lokale Gewerbe.

Weil die Verwendung von Bargeld abnimmt, tragen die Menschen tendenziell weniger Münzen auf sich. Um die Bezahlung der Parkgebühr möglichst niederschwellig und benutzerfreundlich zu gestalten, sollte in allen Parkhäusern der Stadt Zürich mit möglichst allen gängigen Zahlungsmitteln (Münzen, Noten, Debitkarte, Twint, Parking-Apps) bezahlt werden können. Dabei ist auf eine verhältnismässige Umsetzung zu achten, die bestehende Systeme einbezieht.

Mitteilung an den Stadtrat**5782. 2026/55**

Postulat von Attila Kipfer (SVP), Christine Huber (GLP) und Samuel Balsiger (SVP) vom 28.01.2026:

Schaffung eines Ferienprogramms für Kinder zum Kennenlernen der städtischen Rettungskräfte

Von Attila Kipfer (SVP), Christine Huber (GLP) und Samuel Balsiger (SVP) ist am 28. Januar 2026 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie ein Ferienprogramm für Kinder geschaffen werden kann, bei welchem sie die Rettungskräfte der Stadt Zürich kennen lernen können.

Begründung:

Die Schulferien geben den Kindern Zeit, sich sinnvoll zu beschäftigen und Neues zu entdecken. Viele Eltern sind dankbar, wenn die Stadt Zürich den Kindern Ferienangebote zur Verfügung stellt, die den Wissenshorizont der Kinder erweitern.

Das Personal von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst leistet täglich einen wichtigen Beitrag zu Schutz sowie zur Sicherheit und Gesundheit. Es ist deshalb folgerichtig die Sensibilität der Kinder im Bereich Schutz, Sicherheit und Rettung zu stärken. Diese Ferienangebote müssen kindergerecht gestaltet werden.

Mitteilung an den Stadtrat

5783. 2026/56

Postulat von Michele Romagnolo (SVP), Samuel Balsiger (SVP) und Attila Kipfer (SVP) vom 28.01.2026:

Gewährleistung einer barrierefreien Querung der Bordsteine auf den Mittelinseln der Fahrbahn für seh- und gehbehinderte Personen

Von Michele Romagnolo (SVP), Samuel Balsiger (SVP) und Attila Kipfer (SVP) ist am 28. Januar 2026 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, in welcher Weise die Mittelinseln - Stadtweit auf der Fahrbahn unter Berücksichtigung der rund drei Zentimeter hohen Bordstein so gestaltet werden kann, dass eine barrierefreie Querung für seh- und gehbehinderte Personen, insbesondere für Rollator - Nutzer, gewährleistet ist.

Begründung:

In der Gestaltung von öffentlichen Räumen und Gebäuden muss die Barrierefreiheit für unterschiedliche Nutzergruppen gleichermassen berücksichtigt werden.

Insbesondere ältere Menschen sind häufig auf Hilfsmittel wie Rollatoren angewiesen. Bereits geringe Höhenunterschiede von etwa drei Zentimetern können für sie ein erhebliches Hindernis darstellen, da viele Betroffene nicht in der Lage sind, den Rollator anzuheben. Solche Schwellen erhöhen das Risiko des Hängenbleibens und letztlich von Stürzen, was gravierende gesundheitliche Folgen haben kann.

Als Alternative zu erhöhten Kanten oder Schwellen werden taktile Bodenleitsysteme oder auch Warnmarkierungen eingesetzt. Diese bestehen aus markanten Oberflächenmuster mit kugel- oder streifenförmigen Strukturen, die mit einem Langstock oder über Fusssohlen erstastet werden können.

Ihr Zweck ist es, sehbehinderte Menschen frühzeitig auf Gefahrenbereiche wie die Nähe zur Strasse, Gefälleänderungen oder andere potenziell riskante Zone hinzuweisen und ihnen eine sichere Orientierung zu ermöglichen.

Mitteilung an den Stadtrat

Die Einzelinitiative, die drei Motionen und die zehn Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

5784. 2026/57

Schriftliche Anfrage von Stephan Iten (SVP) und Martina Zürcher (FDP) vom 28.01.2026:

Kostenpflichtige, journalistische Stellungnahmen des Tiefbauamts in öffentlichen Medien, Einschätzung zur Vereinbarkeit mit den demokratischen Grundsätzen, Informationen zur auftraggebenden Person, den Gründen für den Auftrag, zu den dafür angefallenen Kosten sowie zur Wahl des Mediums, tabellarische Auflistung weiterer Medienbeiträge einschliesslich Kosten der letzten fünf Jahre

Von Stephan Iten (SVP) und Martina Zürcher (FDP) ist am 28. Januar 2026 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

In der NZZ-Verlagsbeilage «Zukunft Bauen» der NZZ am Sonntag vom 25. Januar 2026 hat das Tiefbauamt der Stadt Zürich einen ganzseitigen kostenpflichtigen Artikel zum Thema «Stadtraum Hauptbahnhof» in Auftrag gegeben (<https://www.nzz.ch/themen-dossiers/zukunft-bauen/stadtraum-hauptbahnhof-aufbruch-ins-jahr-2050-ld.1921420>).

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was hält der Stadtrat davon, dass das Tiefbauamt der Stadt Zürich solche Publireportagen auf Kosten des Steuerzahlers in Auftrag gibt?
2. Wie sieht es der Stadtrat hinsichtlich unserer Demokratie, dass das Tiefbauamt der Stadt Zürich solche kostenpflichtige, journalistisch-einseitige Stellungnahmen verbreitet?

3. Wer hat den Artikel in Auftrag gegeben und warum? Wer ist der Verfasser dieses Textes und inwiefern hat der Stadtrat Einfluss darauf genommen?
4. Was hat dieser ganzseitige Artikel gekostet?
5. Was ist die Haltung des Stadtrates dazu, dass das Tiefbauamt diesen «sponsored content» ausgerechnet in der NZZ schalten liess, obwohl diese Zeitung in ihrem redaktionellen Teil das Projekt Stadtraum Hauptbahnhof2050 sonst sehr kritisch begleitet?
6. Wann und auf welchem Konto wurden die Kosten für diesen Artikel budgetiert und verbucht?
7. Auf welchen weiteren Medien, sei es gedruckt oder online, verbreitet das Tiefbauamt der Stadt Zürich noch weitere «Propaganda»? Wir bitten um eine tabellarische Auflistung der letzten fünf Jahren, der jeweiligen Medien, dem publizierten Datum (möglichst mit Link zum Artikel), Kosten, budgetierten und verbuchten Konten (ohne Inserate für Informations- oder Mitwirkungsveranstaltungen).
8. Ist die Stadt bereit, im Sinne der Partizipation, auch den Kritikern eine ganzseitige Publireportage mit Interview zu finanzieren, um so ein demokratisches Gleichgewicht herzustellen?

Mitteilung an den Stadtrat

5785. 2026/58

Schriftliche Anfrage von Attila Kipfer (SVP), Samuel Balsiger (SVP) und Reto Brüesch (SVP) vom 28.01.2026:

Ausländerinnen- und Ausländerbeirat der Stadt Zürich, Anträge in den vergangenen zwei Legislaturen, Grundlage für deren Umsetzung oder Ablehnung, Zahl der Bewerbenden, Hintergründe zur Schaffung des Gremiums, personelle Zusammensetzung, Vereinbarkeit mit dem verfassungsrechtlichen Gleichheitsgebot, Auskunft zu Mitwirkungs-, Antrags- oder Vetorechten und dem Wahlverfahren, Kosten der Durchführung und Höhe der ehrenamtlichen Entschädigung, Anzahl durchgeführter Sitzungen in den letzten fünf Jahren sowie Herausgabe allfälliger Protokolle

Von Attila Kipfer (SVP), Samuel Balsiger (SVP) und Reto Brüesch (SVP) ist am 28. Januar 2026 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Gemäss einer Medienmitteilung der Stadt Zürich vom 05. Januar 2026, können sich Ausländer in der Stadt Zürich neu bewerben um als Ausländerbeirat gewählt zu werden.

In der Medienmitteilung wird erwähnt, dass dieser Ausländerbeirat eine beratende Kommission für den Stadtrat sei und das man sich in diesem Zusammenhang Beiträge zugunsten der Integration und des Zusammenlebens erhofft.

Dieser Ausländerbeirat bestünde aus 25 Personen, welche alle keine Schweizer Pass hätten. Die Arbeit wäre zudem ehrenamtlich und würde entschädigt werden.

Die direkte Demokratie in der Schweiz besteht aus Schweizer Politikern, welche sich durch das Schweizer Volk, also erwachsenen Personen mit Schweizer Pass, wählen lassen. Zudem kann das Schweizer Volk bei politischen Änderungen mitsprechen. Mitbestimmung und Handlungsfreiheit sind für die Schweiz entscheidend. Insofern sind Ansichten von Schweizern relevant in einer politischen Diskussion.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Anträge hat der Ausländerbeirat in den vergangenen zwei Legislaturen dem Stadtrat unterbreitet? Gab es Anträge welche nicht umgesetzt wurden? Welche konkreten Anträge wurden umgesetzt? Auf welcher demokratischen Grundlage?
2. Wie rechtfertigt der Stadtrat die Schaffung eines politischen Gremiums, dessen Mitglieder nicht durch die Gesamtbevölkerung der Stadt Zürich gewählt werden und damit über keine demokratische Legitimation im klassischen Sinne verfügen?
3. Weshalb erachtet es der Stadtrat als notwendig, neben bestehenden demokratischen Institutionen (Gemeinderat, Kommissionen, Quartiergremien) ein zusätzliches Sondergremium für eine bestimmte Bevölkerungsgruppe zu schaffen?
4. Inwiefern ist ein Ausländerbeirat mit dem verfassungsrechtlichen Gleichheitsgebot vereinbar, wenn eine bestimmte Gruppe auf Grundlage ihrer Staatsangehörigkeit eine eigene politische Vertretung erhält, andere Bevölkerungsgruppen jedoch nicht?

5. Wie viele Ausländer/-innen haben sich in den zwei letzten Legislaturen für eine Wahl interessiert / beworben?
6. Fördert der Stadtrat mit der Einrichtung eines Ausländerbeirates nicht bewusst eine politische Segmentierung der Bevölkerung entlang der Herkunft statt eine gemeinsame politische Identität aller Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher?
7. Welche empirischen Belege hat der Stadtrat dafür, dass ein Ausländerbeirat die Integration fördert – und nicht im Gegenteil die Abgrenzung von der bestehenden politischen Ordnung verstärkt?
8. Welche konkreten Mitwirkungs-, Antrags- oder Vetorechte erhält der Ausländerbeirat, und weshalb sollen Personen ohne Schweizer Stimmrecht dadurch indirekt politischen Einfluss auf städtische Entscheide erhalten?
9. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass der Ausländerbeirat tatsächlich die heterogene ausländische Bevölkerung Zürichs repräsentiert und nicht primär gut organisierte, politisch aktive oder ideologisch geprägte Gruppen?
10. Weshalb reichen die bestehenden Instrumente wie Vernehmlassungen, Quartierforen, Integrationsstellen oder zivilgesellschaftliche Organisationen aus Sicht des Stadtrats nicht aus, um die Anliegen von Ausländerinnen und Ausländern einzubringen?
11. Wir bitten den Stadtrat um eine fundierte Einschätzung zur Frage: Wie sieht der Stadtrat eine allfällige Problematik mit dem Ausländerbeirat eine Parallelstruktur zu forcieren, welche im Grundsatz keine demokratische Legitimation hat?
12. Sieht der Stadtrat den Ausländerbeirat als Übergangslösung auf dem Weg zur politischen Gleichstellung (z. B. durch erleichterte Einbürgerung oder Stimmrecht), oder soll hier dauerhaft eine Sonderstruktur für Nichtbürger etabliert werden?
13. Wie funktioniert das Wahlverfahren? Nach welchen Kriterien wird ausgesucht? Entscheidet das Los-, die Stadtpräsidentin-, eine Wahlkommission? Wie werden diese allfälligen Wahlkommissionsmitglieder allenfalls entgeltet?
14. Welche jährlichen Kosten verursacht der Ausländerbeirat (Sitzungsgelder, Administration, Projekte), und weshalb ist dieser Aufwand gegenüber anderen integrationspolitischen Instrumenten gerechtfertigt?
15. Was ist ehrenamtlich an dieser entschädigten Tätigkeit, was wird entschädigt und was nicht?
16. Wie viele Sitzungen vom Ausländerbeirat haben in den vergangenen 5 Jahren stattgefunden. Gibt es zu diesen Sitzungen jeweils ein Protokoll? Wir bitten um diese Protokolle als Beilage.
17. Hat/-te es im aktuellen/vergangenen Ausländerbeirat auch einen- oder mehrere Mitglieder welche Sans Papiers sind? Wenn ja, wie viele? Wenn ja, wie erachtet der Stadtrat die Problematik des übergeordneten Rechts, nach welchem diese Person/-en keinen legalen Aufenthaltsstatus haben?

Mitteilung an den Stadtrat

5786. 2026/59

Schriftliche Anfrage von Stephan Iten (SVP) und Roger Bartholdi (SVP) vom 28.01.2026:

Anti-WEF Kundgebungen, Bewilligung mit Auflagen zur Verhinderung von Gewalt, Sachbeschädigungen und Verkehrseinschränkungen, Information zur Routenführung sowie allfälligem Mitspracherecht der VBZ, tabellarische Auflistung der Anzahl verletzter städtischer Angestellter, der Kosten der Polizei und der VBZ sowie der Höhe der Sachschäden in den letzten fünf Jahren, Umsetzung des neuen Polizeigesetzes

Von Stephan Iten (SVP) und Roger Bartholdi (SVP) ist am 28. Januar 2026 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

In kürzester Zeit fanden in der Stadt Zürich diverse Demonstrationen statt. Diese waren bewilligt oder spontan bewilligt oder unbewilligt. Am 19. Januar 2026 fand eine bewilligte Demonstration zum WEF statt. Trotz massiven Sachbeschädigungen wurde anschliessend eine unbewilligte Nachdemonstration von der Polizei zu Beginn toleriert.

Nur zwei Tage später sowie am Folgetag, am 22. Januar 2026 fanden zwei bewilligte Spontandemonstrationen gemäss Medienmitteilung der Stadtpolizei statt. Ein Teil des Sihlufers geriet dabei in Brand und musste durch die Feuerwehr gelöscht werden. Am Samstag, 24. Januar 2026 folgte dann die dritte

Demonstration unter dem Motto «Defend Rojava» und die Stadtpolizei erteilte vor Ort eine Spontanbewilligung. Unterwegs wurden wiederholt Böller und Feuerwerk gezündet und es kam zu Sachbeschädigungen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie so oft sind Anti-WEF Kundgebungen in der Stadt Zürich gewalttätig und es entstehen oft erhebliche Sachschäden. Weshalb werden solche Demonstrationen nicht mit Auflagen bewilligt, damit die Gewalt und Sachbeschädigungen sowie Verkehrseinschränkungen reduziert werden können?
2. Weshalb führten die Routen jeweils durch die Stauffacher-Umgebung mit massiven Auswirkungen für den öffentlichen Verkehr (Tramlinien 2, 3, 8, 9 und 14)?
3. Waren die Routenwahl jeweils explizit der Wunsch der Verantwortlichen der Demonstration? Falls nicht, von wem?
4. Erhielt die VBZ vor der Erteilung der Bewilligung und vor der Erteilung der Spontan-Bewilligungen ein Mitspracherecht? Falls ja, was waren die Wünsche oder Auflagen der VBZ? Falls nein, weshalb nicht?
5. Wie viele städtische Angestellte (u.a. Polizistinnen und Polizisten) und Passanten wurden durch die Anti-WEF Demonstration verletzt? Wir bitten um tabellarische Auflistung der letzten fünf Jahre (Anti-WEF-Demonstrationen).
6. Wie viele Personen wurden bei den erwähnten Demonstrationen wegen Sachbeschädigung oder Gewaltdelikten (inklusive Körperverletzungen) festgenommen, kontrolliert und angezeigt bzw. den Fall an die Staatsanwaltschaft übergeben? Wir bitten um einen tabellarische Auflistung der letzten fünf Jahre (Anti-WEF-Demonstrationen).
7. Wie viele Personen wurden wegen Missachtung des Vermummungsverbots gemäss § 10 Abs. 1 des Straf- und Justizvollzugsgesetztes (StJVG, LS 331) gebüsst?
8. Wie hoch waren jeweils die Kosten der Stadtpolizei, die Kosten für den Einsatz der anderen Polizeieinheiten und wie hoch waren die Kosten der VBZ für Ausfälle, Umleitungen etc. in den letzten fünf Jahren für die Durchführung der Anti-WEF Demonstrationen? Wir bitten um tabellarische Auflistung.
9. Wie hoch waren die Sachschäden an städtischen Liegenschaften? Wie hoch waren die Sachschäden bei Dritten? Wir bitten um tabellarische Auflistung der letzten fünf Jahre (Anti-WEF Demonstrationen).
10. Wie wird der Stadtrat das neue Polizeigesetz umsetzen, wenn es in Kraft ist (aufgrund dieser Anti-WEF-Demonstration als Beispiel)?

Mitteilung an den Stadtrat

Kenn t n i s n a h m e n

5787. 2025/625

Dringliche Schriftliche Anfrage von Flurin Capaul (FDP), Stephan Iten (SVP) und 30 Mitunterzeichnenden vom 17.12.2025:

Aufsichtsbeschwerde zum Imbissstand am Bellevue, Stellungnahme zur Konventionalstrafe, Verhandlungen des Finanzdepartements zu Mietverträgen in den letzten 5 Jahren, geforderte Konventionalstrafen bei diesen Verhandlungen sowie selbstkritische Würdigung des geplanten Vorgehens

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 87 vom 14. Januar 2026).

5788. 2025/494

Schriftliche Anfrage von Reto Brüesch (SVP), Johann Widmer (SVP) und Derek Richter (SVP) vom 22.10.2025:

Emissionsfreie Baustellen zur Erreichung der Klimaziele, Erfahrungen mit den elektrischen Baustellen, Kosten- und Terminfolgen, effektiver Anteil der eingesetzten elektrischen Maschinen, Gründe für die Nichtberücksichtigung alternativer erneuerbarer Treibstoffe und Berücksichtigung der Umweltwirkungen der Baustoffe sowie Rückmeldungen von Bauunternehmungen

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 88 vom 14. Januar 2026).

5789. 2024/416

Parlamentarische Initiative der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 04.09.2024:

Änderung der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich vom 12. März 2008 (VO KB; AS 410.130), Erhöhung des Grenzbetrags, Entkoppelung des Vorschulbereichs und des Schulbereichs sowie Einführung einer Progression für den individuellen Beitragsfaktor

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 12. November 2025 ist am 19. Januar 2026 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 4. Februar 2026.

5790. 2025/332

Weisung vom 20.08.2025:

Human Resources Management, Einführung CMplus, neue wiederkehrende Ausgaben

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 12. November 2025 ist am 19. Januar 2026 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 4. Februar 2026.

5791. 2025/336

Weisung vom 20.08.2025:

Sozialdepartement, Verein Pinocchio, Pinocchio – Beratungsstelle für Eltern und Kinder, Beiträge 2026–2029

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 12. November 2025 ist am 19. Januar 2026 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 4. Februar 2026.

5792. 2025/389

Weisung vom 10.09.2025:

Tiefbauamt, Hönggerwehr, Sicherheitsmassnahmen für die Ein- und Auswasserung von Freizeitbooten, Zusatzkredit

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 12. November 2025 ist am 19. Januar 2026 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 4. Februar 2026.

Nächste Sitzung: 4. Februar 2026, 17.00 Uhr